

Pränumerations-Preise.

Table with subscription rates for different periods and locations.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

Redaction Hauptplatz, im Winkler'schen Reugebäude. 1. Stock. Expeditors- und Insertions-Bureau...

Nro. 164.

Samstag den 30. December 1865.

XIV. Jahrgang.

Journalstimmen.

Im „Festi Naplo“ constatirt Baron Sigmund Kemény die Majorität, die sich in den transleithanischen Landtagen für die Regierung und das Septembermanifest ausgesprochen hat...

„M. Bilag“ kommt wiederholt auf die frühzeitigen und langen Ferien des Landtages zurück und sagt: Wir wollen glauben, daß diese frühzeitige Pause zu heilsamen Nachdenken über die große Wendung unserer Sache benützt werden wird...

In einem anderen Artikel sagt dasselbe Blatt: Der Landtag sei der Ausdruck der öffentlichen Meinung; im Jahre 1861 war er zum großen Theil nicht der Ausdruck des Willens der Nation...

Wir entnehmen dem gestern in der „Reform“ veröffentlichten Programm dieses Blattes folgende Stelle: Nachdem der Standpunkt der „Reform“ dahin präcisirt wird, daß die Bestimmung der freien Entwicklung aller Nationalitäten Oesterreichs die Hauptaufgabe des Blattes bilde...

Aus dem Thronsaale zu Ofen.

Im „Journal des Debats“ beschreibt eine geistvolle Schriftstellerin, Frau Blazé de Bury, deren politische Briefe über die Neugestaltung Oesterreichs in jüngster Zeit großes Aufsehen erregt, vielfach betrachtet, aber auch vielfach bekämpft worden sind...

Nun kommt auch das Ohr ins Spiel. Sporen und Säbelklingen, bezaubernde Musik für's Frauenohr, tönt von der Treppe herauf. Wagnat folgt auf Wagnat. Dunkle Kostüme, strahlende Kostüme, Sammt und Pelzwerk überall...

Und nicht bloß der Glanz der Gewänder, auch der Glanz der Personen und der Namen stürmt sichtlich auf die Beobachterin ein. Da zur Seite der Thüre, jener Deputirte in dem blauen Mantel mit den beweglichen Hügen und dem sprühenden Auge, welches den Geist in alle Sprachen überlegt...

Nun macht die Beobachterin eine sehr feine Bemerkung über die zwei deutschen Herren im Magyarenkostüm, die Fürsten Liechtenstein und Trautmannsdorf, indem sie meint, es sei doch ein Beweis von der beherrschenden Macht dieses Landes, daß die zwei deutschen Fürsten und Wiener Magnaten sich bereiten, hier ihren Platz zu nehmen...

Und die Männer, welche zu großem Theile die Geschichte dieses Landes und dieses Landtages leiten? Da ist Herr von Majláth mit dem feurigen Blick, mit Aug' und Rede eine ganze Versammlung zu beherrschen wohl gemacht. Da ist Graf Moriz Esterházy, in dem jeder Franzose auf den ersten Blick den Cardinal Richelieu erkennen mußte...

Die eilfte Stunde hat geschlagen, der König ist auf dem Throne, um den sich die Menge drängt, bloß einen kleinen Raum zwischen sich und dem Eingang zu den ersten Sälen lassend. In diesem freien Raume stehen einige Deputirte, unter ihnen der erste unter den Gleichen hervorstechend Franz Deák. „Sie sehen, daß er sich nicht unter die Menge mischt“, bemerkte eine Dame neben unserer Erzählerin...

Deák's Gesicht strahlt, die Götter donnern bei den einzelnen Absätzen der Thronrede durch den Saal und „der Fremde, der die Worte derselben nicht versteht, liest ihre Bedeutung auf allen Mienen, hört sie aus dem freudigen Zittern jeder Stimme heraus.“ „Bewunderungswürdig!“ ruft der Eine — „Alles ist darin.“ „Man hört Anderer — „Das ist keine leere Formel, Man hört es dieser Rede an, das Männer hinter ihr stehen und das Unglück in Oesterreich ist eben immer, daß die Männer fehlen.“

Und überwältigt von all' den bestechenden Eindrücken von den glänzenden Gewändern, den strahlenden Gesichtern,

den donnernden Göttern unternimmt es Frau Blazé de Bury den Franzosen klar zu machen, daß die Situation in Oesterreich durch die Landtagseröffnung in Ofen auf Nimmerdunkelwerden klar geworden sei. Das Zauberwort „pragmatische Sanction“ habe alle Zweifel gelöst, alle Wirrnisse gelichtet, alle Verfassungsconflicte verjöhnt, alle Gegensätze zwischen dies- und jenseits der Leitha ausgeglichen...

Oesterreichische Creditanstalt.

Wien, 28. December.

Die heutige Abendausgabe der „N. fr. Pr.“ enthält mit Bezug auf die Creditanstalt folgende Mittheilung: Der Verwaltungsrath der Oesterreichischen Creditanstalt hat in seiner gestrigen Sitzung gegen den Antrag der Direction die sofortige Auszahlung des Neujahrs-Coupons mit 10 fl. beschloffen. Die Direction hatte beantragt, das Reuliat des Geschäftsjahres 1865, obwohl es zur Auszahlung dieser Dividende genüge, ohne dabei den Reservefonds, noch den Gewinn von Pardubitz einzubeziehen...

Gleichzeitig erscheint in dem genannten Blatt die nachstehende Kundmachung:

Der Verwaltungsrath der k. k. priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe hat — nachdem er von den Reuliaten des Geschäftsjahres 1865 hinreichende Kenntniß erlangt und aus den Vorlagen der Direction entnommen, daß die fünfprocentige Verzinsung des Actien-Kapitals von 50.000.000 Gulden ohne Inanspruchnahme des Reservefonds und ohne Berücksichtigung des durch Theilverkaufes des Gutes Pardubitz bereits erzielten Gewinnes ins Verbleibende gebracht worden — beschloffen, wie bisher am 1. Jänner eine Abschlagszahlung von zehn Gulden per Actie erfolgen zu lassen.

Da jedoch die hohe Staatsverwaltung die Siftirung jeder Abschlagszahlung vor Abhaltung einer General-Versammlung anbefohlen hat und daher die Einlösung des mit 1. Jänner 1866 fälligen Coupons vorderhand nicht stattfinden kann: da ferner die in der heutigen Sitzung anwesenden sechzehn Verwaltungsräthe aus diesem Anlasse beschloffen haben, ihr Mandat zurückzulegen, so wird über die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung die Kundmachung demnachst erfolgen.

Wien, den 28. December 1865. Die k. k. priv. Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Die Extraausgabe der „General-Correspondenz“ bestätigt das vom landesfürstlichen Commissär eingelegte Veto gegen die Dividendenzahlung der Creditanstalt bis zur Entscheidung einer Generalversammlung über die Bilanzrectificirung. Die „General-Corr.“ erklärt zugleich: In dem die Staatsverwaltung von ihrem Rechte, auf Nichtigstellung der gesellschaftlichen Bilanz zu dringen Gebrauch macht, will sie jeder von der Generalversammlung zu treffenden Maßregel, wodurch die gesetzlich gebotene Bilanzrectificirung mit dem unmittelbaren Interesse des auf Dividendenbezug zählenden Actienbesizers möglichst in Einklang gebracht werden würde, gerne die thunlichste Berücksichtigung angedeihen lassen.

Ein riesiges Staatsschulden-Tilgungsprojekt.

Zu keiner Zeit und in keinem Lande hat es wohl an Projektmachern gefehlt, die sich anheischig machten, eine bestehende Staatsschuld im Handumdrehen zu tilgen. Diese Projekte waren stets mehr oder minder lustig und windig, aber alle, mit wenigen Ausnahmen, hatten das gemeinsame Mißgeschick, unausgeführt zu bleiben und „klanglos in den Arkus“ irgend eines Papierkorbes zu fallen. Trotz aller Tilgungspläne, ja selbst trotz der Tilgungsfonde, ist die Mehrzahl der Staaten in der alten und neuen Welt mit dem Uebel der Schulden behaftet geblieben. Die Staaten haben sich gegen diesen Zustand derart abgestumpft, daß die Tilgungsfonde fast überall aufgelassen wurden und an ein Schuldensystem im Ernste gar nicht mehr gedacht wird.

Unter diesen Umständen muß eine überraschende Kunde, welche der letzte Dampfer aus Amerika herüber brachte, um so mehr unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Der Finanzminister der Vereinigten Staaten, Herr McCulloch, hat dem Congresse in einer seiner ersten Sitzungen einen bis ins Detail ausgearbeiteten Finanzplan behufs

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Table with financial data, including columns for dates and amounts.

Tilgung der amerikanischen Staatsschuld vorgelegt. Dieser Plan ist auf dem Felde der spekulativen Finanz ungeschätzt, was die Menai-Brücke im Ingenieurfache oder die Pyramiden von Gizeh in der Baukunst sind. Und wohlbedenkt, es handelt sich hier nicht etwa um das Hirngespinnst irgend eines unberufenen Projektentwerfers, sondern um eine formelle Regierungsvorlage Seitens eines verantwortlichen Ministers.

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's ist nach der englischen die größte in der Welt; sie beträgt in österreichischer Währung circa 6000 Millionen Gulden. In ungefähr 30 Jahren soll nach dem Vorschlage des Hrn. McCullach diese riesige Summe vollständig rückgezahlt werden. Das Mittel, welches der amerikanische Finanzier zu diesem Behufe anwenden will und in Vorschlag bringt, ist ein so überaus einfaches, daß der bescheidendste Verstand darauf hätte verfallen können, und in dieser Einfachheit besteht vielleicht eben der größte Vorzug dieses Finanzplanes. Der Staat soll einer erdrückenden Schuld los und ledig werden, wie der einfachste Privatmann, der sich rangieren will, indem derselbe einen bestimmten Theil seines Jahreseinkommens für Rückzahlung an seine Gläubiger verwendet. Der amerikanische Secretär des Staatsschatzes empfiehlt die Aufrechterhaltung der Kriegsteuern im Friedensstande, wodurch ein Ueberschuß erzielt wird, der einerseits zur Fundirung des zirkulirenden Papiergeldes verwendet werden soll. Die Republik verbannt nämlich dem vierjährigen Kriege, unter andern Annehmlichkeiten eine zirkulirende Geldpapiermasse von 1700 Mill. Gulden.

Es ist zu befürchten, daß dieser ungeheure Papierberg eines Tages einwärts und dem allgemeinen Wohlstande eine tiefe Wunde schlägt. Gegenwärtig sind die Folgen eines solchen Ueberschusses an Zahlungsmitteln: außerordentlich hohe Preise aller Waaren und ein Goldagio, welches während des Krieges bis auf 185 stieg, und heute auf 47 steht. Der fiktive Reichthum hat einen Geist wilder Speculation entfesselt, welcher von den verderblichsten Wirkungen für die Volkswirtschaft begleitet ist. Von dem zirkulirenden Papiergeld besteht mehr als die Hälfte (910 Mill.) aus Staatsnoten, 370 Mill. sind National-Banknoten, 130 Mill. Staatenbanknoten, das übrige Schatzscheine. Herr McCullach will sich des Papiergeldes durch Verwandlung desselben in verzinsliche Staatsschuldverschreibungen entledigen, welche letztere gleich der übrigen Staatsschuld successiv getilgt werden sollen. Der Haupthebel zur Tilgung ist, wie bereits bemerkt, die Besteuerung. Das Steuerwesen, in welchem die amerikanischen Finanzminister während der vier Kriegsjahre merkwürdige Erfahrungen und Fortschritte gemacht haben, soll vereinfacht und verbessert werden, so daß einerseits der Steuerzahler weniger belästigt ist, während andererseits der Ertrag für den Staat gesteigert wird. Herr McCullach hofft durch seine Steuerreform jährlich 100—120 Millionen Gulden herauszuschlagen, wodurch der jährliche Ueberschuß aus den Staatseinnahmen über die Ausgaben sich auf 400 Millionen Gulden belaufen würden. Im ersten Jahre würden die Zinsen circa 300 Millionen verschlingen und nur 100 Millionen für die Tilgung übrig bleiben. Die Tilgungsquote würde jedoch von Jahr zu Jahr steigen, in dem Maße, als die Staatsschuld sich durch die Rückzahlungen vermindert, und in ungefähr 30 Jahren, wie die amerikanischen Arithmetiker ausgerechnet haben, wäre der furchtbare „Bär“ einer Schuld von 6000 Millionen glücklich ab-

gethan und beseitigt! Eine so großartige Finanzoperation hat die Welt noch nicht erlebt; sollte dieselbe in America durchgeführt werden, so kann sich Herr McCullach schmeicheln, der große Finanzier der beiden Hemisphären zu sein.

### Türkische Finanzwirthschaft.

Schon seit Monaten suchen die türkischen Minister mit verschiedenen Geldgrößen Anlehen abzuschließen, bis es ihnen endlich durch den Einfluß Napoleons gelang, von dem Herrn Perere und dem Credit mobilier in Paris Unterstützung zu erhalten. Natürlich mußte man damals den Pariser Börsenmännern im Interesse des Geschäftes die unerhöpften Hülfquellen des ottomanischen Reiches und die Anstrengungen, welche der jetzige Großvezier Fuad Pascha machte, um Ordnung in die Finanzen zu bringen, im rosigsten Lichte darzustellen, und fast sollte man glauben, die Türkei sei auf dem besten Wege, in geordnete Verhältnisse einzutreten; allein ein Blick hinter die Coullissen zeigt auch auf diesem Gebiete, daß die innere Fäulniß des türkischen Reiches unauhaltbar fortschreitet und endlich zu dem Punkte gelangt ist, wo die europäischen Mächte gezwungen werden, in die Lösung der orientalischen Frage einzugehen, mag der Moment ihnen gelegen scheinen oder nicht.

Das System der Ausraubung, der Erpressung und Hand in Hand damit jenes der Verschleuderung herrscht dort nach wie vor; Launen des Herrschers und Bereicherung der Günstlinge sind noch immer die Hauptmotive der Ausgaben und vertreten die Stelle eines geordneten Budgets, das allerdings auf dem Papier besteht, während die darin vorgesehenen Anstalten, die regelmäßigen Einnahmen und Gehalte Monate lang auf die Auszahlung warten, ja selbst die Zinsen der Staatsschuld nur dann zu rechter Zeit flüssig werden, wenn Mächte wie Frankreich und England als drohende Schreckbilder hinter den Gläubigern stehen.

Einen interessanten Blick in dieses heillose Treiben warf ein Mann, der Anfangs December eigens nach Constantinopel geschickt wurde, um die dortige Finanzlage zu studiren. Damals war dort der Geldmangel auf's äußerste gestiegen. Die natürlichen Hülfquellen des Gouvernements genügen kaum, um die laufenden Kosten des kaiserlichen Hofhaltes zu bestreiten, daß heißt diejenigen des Sultans, denn die Prinzen, des Padiſchah Neffen, haben bereits seit dem verfloßenen Juni ihre Apanagengelder nicht mehr einzulösen können. Mit Hilfe eines kleinen, in Constantinopel selbst aufgenommenen Anlehens hatte man jedoch den in der Hauptstadt garnisonirenden Truppen den Sold für zwei Monate ausbezahlen vermocht, blieb aber diesen Soldaten immer noch den Sold für fünf weitere Monate schuldig. Die dortigen Officiere hatten selbst am 27. des jüngsten mohamedanischen Monats die fälligen Rationen noch nicht erhalten, und ihre Unzufriedenheit war um so allgemeiner, als ihnen Fuad Pascha den Besuch der christlichen Caffeehäuser und Theater von Pera hatte verbieten lassen, aus Furcht, sie möchten dort von zu modernen Ideen inficirt werden.

Für die Armeecorps in den Provinzen ist der Sold seit Langem nichts als ein bloßer Begriff. Im Uebrigen ist der Sultan, trotz aller Scheinbudgets Fuad Pascha's, von diesem doch nicht ganz an der Nase herumgeführt. Man erzählt darüber die folgende Historie: Der Sultan sagte neu-

lich zu Fuad Pascha: „Ich möchte eine neue Panzerfregatte haben; die Hälfte der Kosten werde ich aus meiner Privatcassette bezahlen, bezahle du die andere Hälfte!“ Der Großvezier stotterte, daß die Lage des Staatsschatzes in diesem Augenblicke kaum eine solche Ausgabe gestatten werde. „Du wirst kaum nöthig haben, dem Staatsschatze beschwerlich zu fallen“, entgegnete Se. Majestät; „wenn nächstens der Anhaber einer Sinecure stirbt, brauchst du nur, anstatt ihre Emolumente deinen Creaturen zuzuschänzen, dieselben für die Bezahlung der Fregatte zu verwenden. Du siehst, daß dies keine neue Last für den Staat ist.“

Diese Aeußerung charakterisirt mehr als alles Andere den inneren Krebschaden jenes Landes, wo Jeder von oben bis unten überzeugt ist, daß sein, seiner Kollegen und seiner Untergebenen Hauptaufgabe darin besteht, sich und seine Creaturen zu bereichern.

### Politische Uebersicht.

Der Finanzbericht des Herrn Fould wird in den Pariser Journalen mit großer Vorsicht besprochen. Der „Constitutionnel“ ist natürlich überzeugt, daß er einen tiefen Eindruck hervorbringen wird, und hebt die Hauptthesen in demselben hervor, und das sind, nach ihm, das Gleichgewicht des Budgets, die Deckung der außerordentlichen Ausgaben durch ordentliche Einnahmen und die Wiederherstellung der Amortisation. Das „Journal des Debats“ sagt: Wir verlangen es nicht besser, als an die vollkommene Genauigkeit dieses verführerischen Gemäldes zu glauben, obgleich selbst die anscheinend richtigsten Rechnungen nicht immer vor jeder Täuschung bewahren, und dies denkt man ohne Zweifel auch, wenn man sagt, daß auch die Ziffern ihre Poesie haben.“ „Ehemals“, sagt der „Temps“, „wurden solche Documente gleichzeitig mit den Budgets veröffentlicht, von denen sie ein Auszug sind. Herr Fould hat den Gebrauch eingeführt, sie zu trennen und sie vereinzelt beim Herannahen der legislativen Session vorzubringen. In dem die ministeriellen Behauptungen um mehrere Monate den Ausschüssen und Zahlen, wodurch sie ihre Belege finden, vorhergehen, entziehen sie sich gewissermaßen der Discussion. Man muß sich deshalb begnügen, sie auszugeweihte mitzutheilen, und sich die eigentliche Kritik für den Augenblick vorbehalten, wo die Beweisstücke selber dem Publicum vorgelegt werden könnten.“ „Der Finanzbericht“, läßt sich die „Gazette de France“ vernehmen, „weiß wie immer noch, daß wir uns in der gedeihlichsten Lage befinden, und daß es, seit dem Wiedereintritt des Herrn Fould in die Staatsgeschäfte, mit unseren Finanzen bestens bestellt ist. Genügt es aber, daß man neue Steuern eingeführt hat und daß der Bürger nie schwerere Abgaben zu entrichten hatte.“ „Was uns“, sagt die „Gaz.“ weiter, „in diesem zukünftigen Budget am meisten auffällt, ist der Umstand, daß darin von der Verminderung auch nur einer einzigen Steuer keine Rede ist. Man entwirft uns von unserem Wohlstand ein Gemälde, wie man sich es nicht heiterer denken kann. Handel, Gewerbe, Kunst, Alles gedeiht, Alles entwickelt sich. Das Zollwesen trägt mehr ein, als man hoffte, die Lasten vermindern sich um dreißig Millionen und trotz Allem machte man uns auch nicht auf die kleinste Steuer-Verminderung Hoffung. Wir sind nun einmal erklärte Freunde der Steuer Verminderungen. Wir haben einen entschiedenen Hang dazu, unsere Regierungskosten so niedrig wie nur

## Genilleton.

### Das neue Paris.

Man liebt es, namentlich in den Kreisen, die dem Pariser Stadthause und den Tuilerien nahe sind, das gegenwärtige Paris, die Marmorstadt, der alten Lutetia, der Stadt des Schmutzes gegenüberzustellen. Allein nicht bloß die unbedingten Lohrer der vergangenen Zeit wollen wissen, daß der alte Schmutz manche Perle in sich geborgen habe, und nicht bloß Leute vom Fach wollen entdecken haben, daß hier und dort der Marmor nichts Anderes sei als gemeine Steinpappe. So viel steht fest, das manche weise Männer aus manchen ritzigen Gründen vorgezogen hätten, wenn man das Paris Ludwigs XIV. und Ludwig Philipps nach und nach verschönert und verändert hätte, statt auf seinen Trümmern eine ganz neue Stadt, allerdings das Vorbild für die Städte der Neuzeit, aufzuführen. Einer dieser Männer, der Stadtchronist von Paris, Journal, hebt seine Schilderung des gegenwärtigen Paris also an. Wenn (vor vierhundert Jahren) der Glöckner Quasimodo über das Geländer der Thürme von Notre-Dame sich beugend Paris zu seinen Füßen ausgebreitet sah, was erblickte er allda? ein Meer von spitzen Dächern, scharfen Giebeln, durchbrochenen Glockenthürmchen, an die Mauerecken gehetzten Eckerchen; eine Anzahl von Steinturmen, Schieferobelisken, plumpen Schloßtürmen, lustigen Kirchtürmen; ein unruhig bewegtes und unergründliches Labyrinth, wo sich in harmonischem Durcheinander die geschnitzten Läden, verzierten Fenster, Thore mit Schmuckwerk, die seltsam gearbeiteten Balken, die gezackten Mauern, die Kirchen mit den großen gewölbten, von Standbildern strotzenden Vorhallen, die prächtigen Wohnhäuser vermischten, die so ernst dreinschaute mit ihren Wäldern von Rauchfängen, Wetterfahnen, schlanken Spizen, Pavillons, eisernen Fallgattern, durchbrochenen Thürmen, funkelnden Arabesken, Wendeltreppen, Dachrinnen und Spindelthürmchen. Ein unentwirrbares Netz von Straßen schlängelte sich vom einen Ende der Stadt zum andern; durch die hohen malerischen Häuser liefen seltsame und reizende Durchgänge, die den Blicken unendlich Perspektiven boten, wo bei jedem Schritt eine Ueberschätzung sich zeigte und wiederholte; ohne Aufhören verband sich da in unterhaltendster Mischung das Häßliche mit der Anmuth, das Großartige mit dem Lächerlichen. Und nun denke man sich noch in diesen Räumen jene Pariser des Mittelalters, deren Leben und Treiben W. Hugo so meisterhaft geschildert hat! Welcher Anblick bietet sich dagegen heutzutage dem biederen Pariser Hausbesitzer, Wähler und Hauptmann der Nationalgarde, wenn er vom Gipfel der Vendome-Säule seine Blicke über Paris hinschweifen läßt! Die engen und seltsamen Gäßchen der Altstadt sind breite Arterien geworden, in rechten Winkeln durchschnitten, in welchen sich eine gefezte Bevölkerung im Ordonnanzschritte bewegt unter den

väterlichen und befriedigenden Blicken der Polizeidiener. In der Ferne sieht er griechische und römische Säulengänge, majestätische Bahnhöfe, klassische Markthallen, moderne gothische Kirchen, die Börse, welche der Wabeleine und die Madeleine, welche der Börse gleicht, Wirthshäuser, welche Paläste nachäffen, Paläste, welche man für Wirthshäuser nehmen könnte, schweizerische, maurische, türkische, griechische und Renaissance-Cafés, und als die Krone von Allem monumentale Kaserne, die da sind wie die Leuchttürme in diesem Meer von Gebäuden, die besonders Zeichen der hohen Civilisation, bei der wir angelangt sind. Ueberall erschließt sich in seiner Blüte jener schöne Gemeinderath und Verwaltungsstyl, der bestimmt ist, die Bewunderung der Bureauchefs auszumachen. Ueberall strahlt nüchtern und regelmäßig eine Alles gleichmachende Baukunst in Stein und Gyps, wo nichts aus der geraden Linie hervortritt, wo nicht ein Stein einen Winkel bildet und Keih und Glied verläßt: eines jener Ideale der Baukunst, wie es nur ein Polizeipräsident in seinen unordentlichsten Träumen schauen kann. Das mittelalterliche Paris war ein Drama von Shakespeare, das heutige ist ein modernes Trauerspiel, durchgesehen von Seiner Excellenz dem Marschall Magran.

Bei den vielen Versündigungen gegen das alte Paris darf man freilich nicht außer Acht lassen, was im neuen Paris Schönes und Guttes geschaffen worden ist. Das neue Paris hat seinen Bewohnern Luft und Licht gebracht, seine Thore der Sonne aufgethan, den Auszug weggekratzt, der seit Jahrhunderten seine häßlichen Viertel aufgestossen hatte, hier und dort neue Spazierwege eröffnet, Gärten geschaffen, Platz um die Monumente gemacht, durch Erweiterung der Straßen, durch das Abfegen des Quais, durch das Kloakenwesen für seine materielle und politische Gesundheit gesorgt, zugleich gegen die Seuchen und gegen die Revolutionen gearbeitet. Namentlich aber gegen die letztern! Was seit mehr als einem Jahrzehnt unter dem Namen von Verschönerungen in Paris gesehen ist, offenbart sich mehr und mehr auch dem arglosesten Philister als ein wohlbedachtes Vertheidigungs- und Angriffssystem gegen die Luftstände. Die Breite, die Richtung, die Lage, die Pflasterung der Straßen selbst sind ein unverkennbares Zeugniß hiefür. Der allgemeine Straßenplan ist zunächst entworfen zu dem Zwecke, die Denkmäler frei zu legen, welche Luftständer als Mittelpunkte und Festungen dienen könnten, jene dichtbevölkerten Stadtviertel in ihre Atome zu zerlegen, dem Heere allenthalben unangreifbare Ausgangspunkte vorzubehalten und dieselben durch ununterbrochene Linien, die sich gegenseitig stützen und ergänzen, mit einander zu verbinden, die wichtigsten Gebäude mit den breiten Straßen, diese mit den Quais, diese mit den inneren Boulevards, diese mit den Thoren von Paris in unmittelbarem Zusammenhang zu bringen. An jedem Verbindungspunkte erhebt sich eine Kaserne und die Festungswerke beherrschen das Ganze, so daß die Barrikaden-Architekten einen verzweifelt schweren Standpunkt haben. Es wäre aber ungerecht, wenn man nur in den Rei-

hen dieser letzteren die Mißvergnügten suchen wollte, die über das Hinsterben des alten Paris seufzen. Die Unlust ist wohl am größten in den Kreisen Derer, welche Freunde eines festen häuslichen Herdes sind und es gern als einen Hauptgewinn der menschlichen Besittung erachten, nicht immer und immer wieder ihr Zelt an einem andern Ort aufschlagen zu müssen. Wohl noch zu keiner Zeit und in keinem Land ist von dem Geleze der Expropriation zum öffentlichen Nutzen ein solcher Gebrauch gemacht worden, wie in Paris. Ja es wurde hiedurch bereits eine ganz neue Industrie in das Leben gerufen, nämlich die Kunst Derer, welche auf Expropriationen spannen. Es gibt zu Paris Leute, die in irgend einem Viertel, dessen baldiges Verschwinden vom Erdboden sie voraussehen, ein Handelshaus kaufen, erbauen und einrichten, um sich kurz darauf mit Vortheil expropriiren zu lassen.

Du ch die Breite der Straßen ist ein bedenklicher Mangel an Raum eingetreten, und bei der Theuerung der Bauplätze ist es sehr begreiflich, daß die Hausbesitzer durch Verengung der Wohnungen den Zusaffen die Luft wieder entziehen, die ihnen durch die Straßenerweiterung gewährt werden sollte, und wenn es sich auch nicht bestätigen sollte, daß man in dieser und jener Wohnung Vogel an Erstickung hat sterben sehen, so ist es zum mindesten wahr, daß die hundert Menschen, die oft in ein solches von außen ganz freundlich sich darstellendes Haus zusammengedrückt sind, ein sehr beneidenswerthes Dasein führen. Mancher hat z. B. während der letzten Augusthize vorgezogen, die Nacht zur Hälfte auf dem Boulevard auf- und abwandelnd zuzubringen, als in seinen engen vier Wänden fruchtlos mit Egmont zu seufzen: Alter Freund! immer getreuer Schlaf, fliehst du mich u. s. w. Was Wunder auch? Kann man doch auf einem Stuhl sitzend mit dem Kopf die Füße seines Nachbarn berühren! Durch das Fenster herein dringen die warmfreundlichen Gerüche sämmtlicher Küchen des Hauses, durch die Thüren der Kamm auf der Treppe, durch den Ramin das Geräusch aller Unterhaltung. Mit diesen Unbequemlichkeiten vereinigen die Pariser Wohnungen aber noch eine enorme Höhe der Mietzpreise.

Alles in Allem, wird man sagen müssen, daß Paris in neuerer Zeit viel von seinem malerischen Charakter, viel in Bezug auf Abwechslung, Ueberschätzung, Eigenleben der einzelnen Stadtviertel verloren, daß es dafür an Licht und Luft und Raum gewonnen hat, mancher ungefundnen Viertel entlebigt und nach den strengsten Anforderungen der Strategie eingetheilt worden ist. Es läßt sich kaum leugnen, daß das Ideal der gegenwärtigen Stadtreformer nicht sowohl eine für den Pariser bequeme Stadt, als eine Stadt für Luxus und Neugier, eine Ausstellungsstadt, eine Weltberge ist, vortreflich eingerichtet, für die flüchtigen Gäste aus allen vier Himmelsgegenben.

Berlin, 28. December. Die „Provinzial-Correspondenz“ meldet: Die Einberufung des Landtages ist für den 15. Jänner festgesetzt. Der Staatshaushalt, sowie einige Gesetze dringender, practischer Bedeutung werden alsbald zur Vorlage gelangen. Der weitere Sessionverlauf sei wesentlich durch die Haltung des Abgeordnetenhauses und die daraus ergebenden Aussichten auf den Erfolg der Beratungen bedingt.

Berlin, 28. December. In Regierungskreisen verlautet, Napoleon habe erklärt, die Truppen Frankreichs würden nicht vor Ablauf des im Vertrage von Miramare gestellten Termins aus Mexico abberufen werden.

Hannover allein verzögert den Beitritt zum italienischen Handelsvertrag.

London, 27. December. Nachrichten aus Washington melden: Ein Secretär der französischen Gesandtschaft ist nach Frankreich abgereist, nachdem zwischen Herrn v. Montholon und Staatssecretär Semard eine Correspondenz stattgefunden. General Grant wohnt dem Cabinetrath bei, welcher in Folge dessen zusammentrat. — In Washington war das Gerücht verbreitet, General Logan, welcher sich als Gesandter der Union zu Juarez begibt, sei beauftragt, mit der republikanischen Regierung einen Handelsvertrag abzuschließen, worin die militärische Intervention der Vereinigten Staaten in Aussicht gestellt und die mexicanische Bonds der republikanischen Regierung garantirt werden. Das Repräsentantenhaus in Washington hat eine Motion aufgenommen, welche den Verrath für strafwürdig erklärt.

Paris, 27. December. „Temps“ meldet: Die General-Congregation der Cardinäle hat in der Sitzung vom 21. December beschloffen, daß der Papst nach dem Abzuge der französischen Truppen in Rom verbleibe.

Tagesneuigkeiten.

Die Brieflichen Mittheilungen zufolge, — so lesen wir im „P. L.“ — welche direct von den betreffenden Persönlichkeiten selbst herrühren, sind unsere im sogenannten „Altmährischen Proceffe“ durch das beständene k. k. Militärgericht verurtheilt und in den Festungen Theresienstadt und Josephstadt inhaftirt gewesen. Landsleute sämmtlich auf freien Fuß gesetzt und vorläufig in den genannten Festungen internirt worden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. December d. J. dem mit der Bauleitung des Repräsentantenhauses in Pest betrauten Architekten Nikolaus Jbl das Ritterkreuz Allerhöchsthres Franz-Josef-Ordens, dann dem Baumeister Josef Diescher das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, endlich dem Postler Andreas Zier das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Dec. d. J. dem Director der Hilfsämter bei der königlichen Curie Carl von Rosa den Titel eines königlichen Rathes tafrefrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben aus Anlaß des von dem Vereine zum Besten des Unterstützungsfonds für Journalisten und Schriftsteller veranstalteten Concerts einen Beitrag von 1000 fl. diesem Fonds allergnädigst zu widmen geruht.

Die Eingabe wegen Verlegung der ärztlichen Pulverthürm- und Artillerie-Laboratorien aus der Nähe der Stadt Pest, welche durch eine Bürgerdeputation Sr. Majestät dem Kaiser in Wien überreicht wurde, ist durch ein Schreiben an den Magistrat gelangtes königliches Hofsecret dahin erledigt worden, daß behufs Austragung dieser Angelegenheit sofort die notwendigen commissionellen Beratungen stattzufinden haben. In Folge dessen hat der Herr Oberbürgermeister, ungeachtet er noch das Bett hütet, mehrere Magistratspersonen und Bürger zu sich beschieden, um unverzüglich über die Sache zu berathen und die Constatirung einer großen gemeinschaftlichen Commission einzuleiten, welche aus Vertretern verschiedener Militär- und Staatsbehörden, dann der Commune bestehen wird.

Die „General-Correspondenz“ meldet: Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. d. W. die Gleichstellung der charactermäßigen Pensionen für die Witwen der Staats- und Vice-Staatsbuchhalter, dann der Staatsbuchhaltungs-Nachwuchsbüchse mit jenen der gleichen Chargen bei den Hofbuchhaltungen für die Folgezeit allergnädigst zu gestatten geruht. Indem wir für diesen neuerlichen Beweis der allergnädigsten Fürsorge für das Wohl der Hinterbliebenen von Controlo-Beamtinnen veröffentlichen, sind wir gleichzeitig in der Lage, die von einigen Organen der Tagespresse aufgenommene Notiz, daß alle über 40 Jahre dienenden Buchhaltungs-Beamtinnen sofort pensionirt werden sollen, als unbegründet zu bezeichnen.

In das Pesther Comitatsgefängniß ist wie „Sürgöng“ meldet, ein Mann eingebracht worden, der in Waizen und in mehreren Häusern Jahre hindurch als Küchenmagd diente und alle weiblichen Arbeiten, wie Waschen, Plätten, Schuhen, Kochen, Nähen verrichtete. Er gibt an, daß er von Kindheit an als Mädchen erzogen wurde und bittet, man möge ihm die Frauenkleider lassen, er könne und wolle kein Mann sein.

Ueber die festlichen Tage in Brüssel laufen eine Menge Anekdoten um. Eine der hübschesten ist folgende Erzählung von einer Scene, die sich bei dem Einzug des jungen Königs in der Hauptstadt ereignete. Der König war mit seinem Gefolge kaum dort angekommen, als ein Pflanz- und Blumensträußen vor seinem Pferde niederfiel. Die Bouquets lagen so hoch, daß, wenn der König sich nicht aufhalten wollte, er sein Pferd sie entweder nicht treten oder darüber hinwegspringen lassen mußte. Natürlich war- tete er, bis seine Leute sie gesammelt hatten. Inzwischen nahm die versammelte Menge diese kurze Rast wahr; die Bürgerwehr, welche Spalier bildete, wurde durchbrochen, und im Nu sahen sich der König und sein Bruder, der Graf von Flandern, mitten in einem dichtgedrängten Knäuel von Uniformen, Bürgerkleidern und Blumen, deren Träger um die Wette ihnen die herzhaftesten, enthusiastischen Lebe-

hochs entgegenstießen. Der Graf von Flandern ließ die Zügel seines Pferdes fallen; unfähig seine Nahrung zu bewahren, Thränen in den Augen, vermochte er kaum ein Wort zu sprechen. Der König war nicht minder ergötzt. Herzlich drückte er die ihm entgegengestreckten Hände. Sire, rief ihm ein Bürgergardist zu, heute wie immer sind wir für Sie und die Freiheit! Wohlverstanden, heute und immer! Wiederholte der König mit erhobener Stimme.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 27. December. (Getreide.) Mit der Weihnachtszeit ist der gewohnte Waffenstillstand im Getreidehandel eingetreten, und wenn diese Woche irgend welche Getreideberichte ausgegeben werden, so geschieht es mehr, damit kein Glied in der Kette fehle, als weil die Ereignisse dazu drängen. Die Notirungen der tonangebenden Märkte zeigen gegen die Vorwoche keine merkbare Veränderung. Der englische Markt bleibt günstig gestimmt, weil der Winter mit seiner Verminderung der Einfuhr und gleichzeitigen Vermehrung des Consums von Provisstoffen nahe bevorsteht und mit Ausnahme Frankreichs kein Land nennenswerthe Verschiffungen in letzterer Zeit gemacht hat. In Frankreich hat seit einigen Wochen eine lebhaftere Bewegung von Weizen, Mehl, Gerste und Roggen nach der Küste stattgefunden, und zwar nicht bloß für England, sondern auch für mehrere Punkte des Continents war die Mangelhaftigkeit der Ernte in den betreffenden Gegenden bestätigt. Ob dieser Export längere Zeit fortgesetzt werden kann, ohne im eigenen Lande Lücken zu erzeugen und einen Import zu veranlassen, ist zu bezweifeln. An den ungarischen Plätzen blieb der Absatz in der vorigen Woche größtentheils auf den Bedarf für inländische Mühlen-Etablissements angewiesen, da der Export sich wenig betheiligte. Roggen im Auslande wegen des überwiegenden Ausgebotes weichend, war auch im Inlande schwächer behauptet; die übrigen Fruchtgattungen blieben nahezu unverändert. Futtergerste wurde für Triest und Baiern stark gefaßt.

(Spiritus.) Feiertags halber wurde im Spiritus im Laufe der ersten Hälfte der Woche kein Geschäft bekannt, daher haben die heutigen Preisnotirungen nur nominelle Geltung. Prompt Frucht- oder Melassen-Spiritus 41 1/2 kr.

(Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Schlachtviehmarkt betrug 735 ungarische, 20 galizische und 669 inländische Ochsen. Davon wurden von Wiener Fleischern 1003, von Landfleischern 318 und außer dem Marke 12 Stück angekauft; gingen auf's Land 91 Stück. Das Schätzungsgewicht war per Stück 470 bis 620 Pfund. Der Ankaufspreis stellte sich per Stück mit 100 fl. bis 152 fl. 50 kr. und per Centner mit 18 fl. bis 22 fl. heraus.

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Prämmerations-Einladung auf das Damen-Mode-Journal „Der Bazar“ als Beilage bei.

Theater in Arad.

Heute Samstag den 30. December 1865 zum Vortheile der Schauspielerin Váci Vilma: „Tamás bátya kunyhója.“ (Onkel Toms Hütte.) Drama in 6 Abtheilungen.

(Eingeseendet.)

Geehrter Herr Redacteur!

Mit Bezug auf die in Nr. 162 Ihres geschätzten Blattes enthaltene, und „Ein Augenzeuge“ unterfertigte Beschuldigung, daß ich einem in Militärkleidung bei der am 26. d. M. abgehaltenen Tanzunterhaltung anwesend gewesen hiesigen Bürgersohn die Theilnahme an der Unterhaltung untersagte, bin ich genöthigt, zur Richtigstellung des gänzlich verfälschten Thatbestandes, nachstehende Erklärung abzugeben und glaube ich von Ihrer Gerechtigkeitserwartung zu dürfen, daß Sie derselben ebenfalls Raum gönnen werden.

Entgegen der in der angeführten Beschuldigung enthaltenen Behauptung, daß die am besagten Abend abgehaltene Unterhaltung eine öffentliche war, muß ich erklären, daß zu jener Zeit ein geschlossener Piquenique stattfand, zu dem nur meine Schüler und geladene Gäste ohne Entrée Zutritt hatten, da aber der betreffende Soldat zu keiner der beiden Parteien gehörte, so hatte er auch kein Recht, daran theilzunehmen. Ich war auch bei dem Zurückweisen der Meinung, daß der Betreffende bloß als Ordnungsz amwesend sei, um die Söhne des Herrn FML. und Festungscommandanten Friedrich v. Greschke, die ich zu meinen Schülern zu zählen die Ehre habe, abzuholen, da ich keinerlei Auszeichnung an ihn bemerkte, indem er ganz in seinen Mantel gehüllt war. So viel zur Richtigstellung des Thatbestandes.

Wie sehr gerechtfertigt übrigens meine Weigerung war, den Betreffenden an der Unterhaltung theilnehmen zu lassen, möge auch der Umstand beweisen, daß ein Freund derselben, der sich mit ihm zugleich entfernte, kurze Zeit darauf wieder zurückkehrte und durch sein unstatthafte, eines gebildeten Mannes unwürdiges Benehmen die allgemeine Unterhaltung störte, so, daß die Gesellschaft zur Beseitigung von Unannehmlichkeiten sich zu entfernen genöthigt sah.

Arad, 29. December 1865.

Franz Kleier, Tanzlehrer.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 29. December. 1865.

Table with 2 columns: Paper type and Price. Includes Metalliques (62), National-Anlehen (65.35), Staatsanleihe (83.10), Bankactien (752), Creditactien (148.50), and Wechsel-Cours (London 103.70, Silber 103.90, Dukaten 4.98).

Insertate.

Einladung.

Die General-Versammlung des Arader isr. Unterstützungs-Vereines für Gewerbe und Ackerbau findet Sonntag am 31. December l. J. Vormittags 9 Uhr, im Sitzungssaale der löbl. isr. Kultus-Gemeinde statt.

Vom Vereins-Präsidium.

Hirdetés.

A facseti kir. kincst. erdözet-hivatal részéről a lugosi ca. k. pénzügyi igazgatóság 1865. évi Junius hó 19-én, 8833. sz. a. kelt rendelete következtében közhírrá tétetik, hogy nagyobb mennyiségű 1865. évi készítményű hasáb ölfák, a szokott mértékben felállítva, következők Maros-parti raktárakban, u. m.:

3-szor A kapriorai Maros-parti faraktárban: 463 öll 3' hosszú hasáb cserfa 5 ft. kikiáltási ár mellett és 767 öll 3' hosszú hasáb bükkfa 5 ft. kikiáltási ár mellett a legtöbbit ígérőknek, helybenhagyás után azonnali készpénz fizetés mellett, nyilvános árverés útján és pedig a bulcsi Marosparton délelőtti 9 órakor, a vályemarei Marosparton délelőtti 11 órakor és a kapriorai Marosparton délutáni 3 órakor el fognak adatni.

4708. 1865.

Rundmachung.

Se. Excellenz der Tavernicus für das Königreich Ungarn, Baron Paul v. Sennyei, geruhten mit hohem Erlasse vom 31. October 1865, 3. 5770 praes., wegen Aufrechterhaltung der persönlichen und Eigentums-Sicherheit, auf die Verbrechen des Raubes, Raubmordes und der Brandlegung, so auch gegen die an diesen Verbrechen beteiligten Mitschuldigen, Teilnehmer und Helfer im ganzen Rayon der königl. Freistadt Arad die Ausübung des standrechtlichen Verfahrens an das Strafgericht der königl. Freistadt Arad auf unbestimmte Zeit zu übertragen.

Carl Weiss,

Präsident des Strafgerichtes der kön. Freistadt Arad.

Rundmachung.

Im I. t. Militär-Geflüte Mezöhegyes in Ungarn decken vom 1. Februar bis Ende Juni 1866 nachstehende Voll- und Halbblut-Geuſte:

- A) Englische Vollbluthengste: 1. Codrington von Womersley und der Hampton-Stute zu 60 fl. 2. Amaty von Womersley und der Sleight of Hand-Stute zu 50 fl. 3. Chief-Justice von The Hydra und The Lawyers Lady von Perion zu 80 fl.

- B) Original-Araber und arabischer Vollblut: 1. Hamdanie Samri, Original-Araber, erzeugt bei dem Stamme der Anaze Fedahn zu 30 fl. C) Halbblut: 1. Confidence, Norfolk-Traber-Race, von Trip von Wildfire aus einer Pride of the North-Stute zu 30 fl.

Pränumerations-Einladung

„HUNGARIA.“

Das erste Quartal haben wir glücklich überstanden. Wir betrachten diese Periode für eine Probezeit und wenn wir die täglich zunehmende Anzahl unserer pl. t. Abonnenten als Maßstab annehmen dürfen, so glauben wir unsere Aufgabe nach Möglichkeit erfüllt zu haben.

„Neue Freiheit“

werden wir, so weit es die uns gezogenen Grenzen erlauben, für die Entwicklung der bürgerlichen Freiheit streben und die großen Ideen, welche im Lantage verhandelt und zum Beschluß erhoben werden, praktisch zu verwerthen lassen. Frei ist die Bahn! so lautet das große Wort des Monarchen und auch wir wollen uns nach Möglichkeit auf dieser Bahn herumtummeln, um dem Monarchen, dem Vaterlande und dem Volke zu dienen.

Insertate werden billiger berechnet.

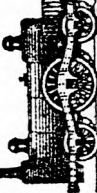
Die „Hungaria“ erscheint 3 Mal in Folio, u. z. Sonntag, Dienstag und Donnerstag. Pränumerations-Bedingnisse für die Zeit vom 1. Januar bis letzten März 1866: Mit Postversendung fl. 1. 90 fr.

Post im Dezember 1865.

3. I. priv. Scheißbahn.

Rundmachung.

10074



Aus Anlaß des nächsten Dobreginer Jahrmartens wird vom 2. Sämmter 1866 außer den gegenwärtig verkehrenden regelmäßigen täglichen, zwischen Egeleb und Dobregin in beiden Richtungen täglich noch ein gemischter Zug verkehren, der in der Richtung nach Dobregin nach Czegléd um 8 Uhr 24 Minuten Abends abgeht.

Die Direction.

Abonnements auf Haarschneiden und Stricken. Für ein Jahr Haarschneiden im Schnitt ... 3 fl. 50 kr. ... 5 fl. 50 kr. ... 7 fl. 50 kr. ... 9 fl. 50 kr. ... 11 fl. 50 kr. ... 13 fl. 50 kr. ... 15 fl. 50 kr. ... 17 fl. 50 kr. ... 19 fl. 50 kr. ... 21 fl. 50 kr. ... 23 fl. 50 kr. ... 25 fl. 50 kr. ... 27 fl. 50 kr. ... 29 fl. 50 kr. ... 31 fl. 50 kr. ... 33 fl. 50 kr. ... 35 fl. 50 kr. ... 37 fl. 50 kr. ... 39 fl. 50 kr. ... 41 fl. 50 kr. ... 43 fl. 50 kr. ... 45 fl. 50 kr. ... 47 fl. 50 kr. ... 49 fl. 50 kr. ... 51 fl. 50 kr. ... 53 fl. 50 kr. ... 55 fl. 50 kr. ... 57 fl. 50 kr. ... 59 fl. 50 kr. ... 61 fl. 50 kr. ... 63 fl. 50 kr. ... 65 fl. 50 kr. ... 67 fl. 50 kr. ... 69 fl. 50 kr. ... 71 fl. 50 kr. ... 73 fl. 50 kr. ... 75 fl. 50 kr. ... 77 fl. 50 kr. ... 79 fl. 50 kr. ... 81 fl. 50 kr. ... 83 fl. 50 kr. ... 85 fl. 50 kr. ... 87 fl. 50 kr. ... 89 fl. 50 kr. ... 91 fl. 50 kr. ... 93 fl. 50 kr. ... 95 fl. 50 kr. ... 97 fl. 50 kr. ... 99 fl. 50 kr. ... 101 fl. 50 kr. ... 103 fl. 50 kr. ... 105 fl. 50 kr. ... 107 fl. 50 kr. ... 109 fl. 50 kr. ... 111 fl. 50 kr. ... 113 fl. 50 kr. ... 115 fl. 50 kr. ... 117 fl. 50 kr. ... 119 fl. 50 kr. ... 121 fl. 50 kr. ... 123 fl. 50 kr. ... 125 fl. 50 kr. ... 127 fl. 50 kr. ... 129 fl. 50 kr. ... 131 fl. 50 kr. ... 133 fl. 50 kr. ... 135 fl. 50 kr. ... 137 fl. 50 kr. ... 139 fl. 50 kr. ... 141 fl. 50 kr. ... 143 fl. 50 kr. ... 145 fl. 50 kr. ... 147 fl. 50 kr. ... 149 fl. 50 kr. ... 151 fl. 50 kr. ... 153 fl. 50 kr. ... 155 fl. 50 kr. ... 157 fl. 50 kr. ... 159 fl. 50 kr. ... 161 fl. 50 kr. ... 163 fl. 50 kr. ... 165 fl. 50 kr. ... 167 fl. 50 kr. ... 169 fl. 50 kr. ... 171 fl. 50 kr. ... 173 fl. 50 kr. ... 175 fl. 50 kr. ... 177 fl. 50 kr. ... 179 fl. 50 kr. ... 181 fl. 50 kr. ... 183 fl. 50 kr. ... 185 fl. 50 kr. ... 187 fl. 50 kr. ... 189 fl. 50 kr. ... 191 fl. 50 kr. ... 193 fl. 50 kr. ... 195 fl. 50 kr. ... 197 fl. 50 kr. ... 199 fl. 50 kr. ... 201 fl. 50 kr. ... 203 fl. 50 kr. ... 205 fl. 50 kr. ... 207 fl. 50 kr. ... 209 fl. 50 kr. ... 211 fl. 50 kr. ... 213 fl. 50 kr. ... 215 fl. 50 kr. ... 217 fl. 50 kr. ... 219 fl. 50 kr. ... 221 fl. 50 kr. ... 223 fl. 50 kr. ... 225 fl. 50 kr. ... 227 fl. 50 kr. ... 229 fl. 50 kr. ... 231 fl. 50 kr. ... 233 fl. 50 kr. ... 235 fl. 50 kr. ... 237 fl. 50 kr. ... 239 fl. 50 kr. ... 241 fl. 50 kr. ... 243 fl. 50 kr. ... 245 fl. 50 kr. ... 247 fl. 50 kr. ... 249 fl. 50 kr. ... 251 fl. 50 kr. ... 253 fl. 50 kr. ... 255 fl. 50 kr. ... 257 fl. 50 kr. ... 259 fl. 50 kr. ... 261 fl. 50 kr. ... 263 fl. 50 kr. ... 265 fl. 50 kr. ... 267 fl. 50 kr. ... 269 fl. 50 kr. ... 271 fl. 50 kr. ... 273 fl. 50 kr. ... 275 fl. 50 kr. ... 277 fl. 50 kr. ... 279 fl. 50 kr. ... 281 fl. 50 kr. ... 283 fl. 50 kr. ... 285 fl. 50 kr. ... 287 fl. 50 kr. ... 289 fl. 50 kr. ... 291 fl. 50 kr. ... 293 fl. 50 kr. ... 295 fl. 50 kr. ... 297 fl. 50 kr. ... 299 fl. 50 kr. ... 301 fl. 50 kr. ... 303 fl. 50 kr. ... 305 fl. 50 kr. ... 307 fl. 50 kr. ... 309 fl. 50 kr. ... 311 fl. 50 kr. ... 313 fl. 50 kr. ... 315 fl. 50 kr. ... 317 fl. 50 kr. ... 319 fl. 50 kr. ... 321 fl. 50 kr. ... 323 fl. 50 kr. ... 325 fl. 50 kr. ... 327 fl. 50 kr. ... 329 fl. 50 kr. ... 331 fl. 50 kr. ... 333 fl. 50 kr. ... 335 fl. 50 kr. ... 337 fl. 50 kr. ... 339 fl. 50 kr. ... 341 fl. 50 kr. ... 343 fl. 50 kr. ... 345 fl. 50 kr. ... 347 fl. 50 kr. ... 349 fl. 50 kr. ... 351 fl. 50 kr. ... 353 fl. 50 kr. ... 355 fl. 50 kr. ... 357 fl. 50 kr. ... 359 fl. 50 kr. ... 361 fl. 50 kr. ... 363 fl. 50 kr. ... 365 fl. 50 kr. ... 367 fl. 50 kr. ... 369 fl. 50 kr. ... 371 fl. 50 kr. ... 373 fl. 50 kr. ... 375 fl. 50 kr. ... 377 fl. 50 kr. ... 379 fl. 50 kr. ... 381 fl. 50 kr. ... 383 fl. 50 kr. ... 385 fl. 50 kr. ... 387 fl. 50 kr. ... 389 fl. 50 kr. ... 391 fl. 50 kr. ... 393 fl. 50 kr. ... 395 fl. 50 kr. ... 397 fl. 50 kr. ... 399 fl. 50 kr. ... 401 fl. 50 kr. ... 403 fl. 50 kr. ... 405 fl. 50 kr. ... 407 fl. 50 kr. ... 409 fl. 50 kr. ... 411 fl. 50 kr. ... 413 fl. 50 kr. ... 415 fl. 50 kr. ... 417 fl. 50 kr. ... 419 fl. 50 kr. ... 421 fl. 50 kr. ... 423 fl. 50 kr. ... 425 fl. 50 kr. ... 427 fl. 50 kr. ... 429 fl. 50 kr. ... 431 fl. 50 kr. ... 433 fl. 50 kr. ... 435 fl. 50 kr. ... 437 fl. 50 kr. ... 439 fl. 50 kr. ... 441 fl. 50 kr. ... 443 fl. 50 kr. ... 445 fl. 50 kr. ... 447 fl. 50 kr. ... 449 fl. 50 kr. ... 451 fl. 50 kr. ... 453 fl. 50 kr. ... 455 fl. 50 kr. ... 457 fl. 50 kr. ... 459 fl. 50 kr. ... 461 fl. 50 kr. ... 463 fl. 50 kr. ... 465 fl. 50 kr. ... 467 fl. 50 kr. ... 469 fl. 50 kr. ... 471 fl. 50 kr. ... 473 fl. 50 kr. ... 475 fl. 50 kr. ... 477 fl. 50 kr. ... 479 fl. 50 kr. ... 481 fl. 50 kr. ... 483 fl. 50 kr. ... 485 fl. 50 kr. ... 487 fl. 50 kr. ... 489 fl. 50 kr. ... 491 fl. 50 kr. ... 493 fl. 50 kr. ... 495 fl. 50 kr. ... 497 fl. 50 kr. ... 499 fl. 50 kr. ... 501 fl. 50 kr. ... 503 fl. 50 kr. ... 505 fl. 50 kr. ... 507 fl. 50 kr. ... 509 fl. 50 kr. ... 511 fl. 50 kr. ... 513 fl. 50 kr. ... 515 fl. 50 kr. ... 517 fl. 50 kr. ... 519 fl. 50 kr. ... 521 fl. 50 kr. ... 523 fl. 50 kr. ... 525 fl. 50 kr. ... 527 fl. 50 kr. ... 529 fl. 50 kr. ... 531 fl. 50 kr. ... 533 fl. 50 kr. ... 535 fl. 50 kr. ... 537 fl. 50 kr. ... 539 fl. 50 kr. ... 541 fl. 50 kr. ... 543 fl. 50 kr. ... 545 fl. 50 kr. ... 547 fl. 50 kr. ... 549 fl. 50 kr. ... 551 fl. 50 kr. ... 553 fl. 50 kr. ... 555 fl. 50 kr. ... 557 fl. 50 kr. ... 559 fl. 50 kr. ... 561 fl. 50 kr. ... 563 fl. 50 kr. ... 565 fl. 50 kr. ... 567 fl. 50 kr. ... 569 fl. 50 kr. ... 571 fl. 50 kr. ... 573 fl. 50 kr. ... 575 fl. 50 kr. ... 577 fl. 50 kr. ... 579 fl. 50 kr. ... 581 fl. 50 kr. ... 583 fl. 50 kr. ... 585 fl. 50 kr. ... 587 fl. 50 kr. ... 589 fl. 50 kr. ... 591 fl. 50 kr. ... 593 fl. 50 kr. ... 595 fl. 50 kr. ... 597 fl. 50 kr. ... 599 fl. 50 kr. ... 601 fl. 50 kr. ... 603 fl. 50 kr. ... 605 fl. 50 kr. ... 607 fl. 50 kr. ... 609 fl. 50 kr. ... 611 fl. 50 kr. ... 613 fl. 50 kr. ... 615 fl. 50 kr. ... 617 fl. 50 kr. ... 619 fl. 50 kr. ... 621 fl. 50 kr. ... 623 fl. 50 kr. ... 625 fl. 50 kr. ... 627 fl. 50 kr. ... 629 fl. 50 kr. ... 631 fl. 50 kr. ... 633 fl. 50 kr. ... 635 fl. 50 kr. ... 637 fl. 50 kr. ... 639 fl. 50 kr. ... 641 fl. 50 kr. ... 643 fl. 50 kr. ... 645 fl. 50 kr. ... 647 fl. 50 kr. ... 649 fl. 50 kr. ... 651 fl. 50 kr. ... 653 fl. 50 kr. ... 655 fl. 50 kr. ... 657 fl. 50 kr. ... 659 fl. 50 kr. ... 661 fl. 50 kr. ... 663 fl. 50 kr. ... 665 fl. 50 kr. ... 667 fl. 50 kr. ... 669 fl. 50 kr. ... 671 fl. 50 kr. ... 673 fl. 50 kr. ... 675 fl. 50 kr. ... 677 fl. 50 kr. ... 679 fl. 50 kr. ... 681 fl. 50 kr. ... 683 fl. 50 kr. ... 685 fl. 50 kr. ... 687 fl. 50 kr. ... 689 fl. 50 kr. ... 691 fl. 50 kr. ... 693 fl. 50 kr. ... 695 fl. 50 kr. ... 697 fl. 50 kr. ... 699 fl. 50 kr. ... 701 fl. 50 kr. ... 703 fl. 50 kr. ... 705 fl. 50 kr. ... 707 fl. 50 kr. ... 709 fl. 50 kr. ... 711 fl. 50 kr. ... 713 fl. 50 kr. ... 715 fl. 50 kr. ... 717 fl. 50 kr. ... 719 fl. 50 kr. ... 721 fl. 50 kr. ... 723 fl. 50 kr. ... 725 fl. 50 kr. ... 727 fl. 50 kr. ... 729 fl. 50 kr. ... 731 fl. 50 kr. ... 733 fl. 50 kr. ... 735 fl. 50 kr. ... 737 fl. 50 kr. ... 739 fl. 50 kr. ... 741 fl. 50 kr. ... 743 fl. 50 kr. ... 745 fl. 50 kr. ... 747 fl. 50 kr. ... 749 fl. 50 kr. ... 751 fl. 50 kr. ... 753 fl. 50 kr. ... 755 fl. 50 kr. ... 757 fl. 50 kr. ... 759 fl. 50 kr. ... 761 fl. 50 kr. ... 763 fl. 50 kr. ... 765 fl. 50 kr. ... 767 fl. 50 kr. ... 769 fl. 50 kr. ... 771 fl. 50 kr. ... 773 fl. 50 kr. ... 775 fl. 50 kr. ... 777 fl. 50 kr. ... 779 fl. 50 kr. ... 781 fl. 50 kr. ... 783 fl. 50 kr. ... 785 fl. 50 kr. ... 787 fl. 50 kr. ... 789 fl. 50 kr. ... 791 fl. 50 kr. ... 793 fl. 50 kr. ... 795 fl. 50 kr. ... 797 fl. 50 kr. ... 799 fl. 50 kr. ... 801 fl. 50 kr. ... 803 fl. 50 kr. ... 805 fl. 50 kr. ... 807 fl. 50 kr. ... 809 fl. 50 kr. ... 811 fl. 50 kr. ... 813 fl. 50 kr. ... 815 fl. 50 kr. ... 817 fl. 50 kr. ... 819 fl. 50 kr. ... 821 fl. 50 kr. ... 823 fl. 50 kr. ... 825 fl. 50 kr. ... 827 fl. 50 kr. ... 829 fl. 50 kr. ... 831 fl. 50 kr. ... 833 fl. 50 kr. ... 835 fl. 50 kr. ... 837 fl. 50 kr. ... 839 fl. 50 kr. ... 841 fl. 50 kr. ... 843 fl. 50 kr. ... 845 fl. 50 kr. ... 847 fl. 50 kr. ... 849 fl. 50 kr. ... 851 fl. 50 kr. ... 853 fl. 50 kr. ... 855 fl. 50 kr. ... 857 fl. 50 kr. ... 859 fl. 50 kr. ... 861 fl. 50 kr. ... 863 fl. 50 kr. ... 865 fl. 50 kr. ... 867 fl. 50 kr. ... 869 fl. 50 kr. ... 871 fl. 50 kr. ... 873 fl. 50 kr. ... 875 fl. 50 kr. ... 877 fl. 50 kr. ... 879 fl. 50 kr. ... 881 fl. 50 kr. ... 883 fl. 50 kr. ... 885 fl. 50 kr. ... 887 fl. 50 kr. ... 889 fl. 50 kr. ... 891 fl. 50 kr. ... 893 fl. 50 kr. ... 895 fl. 50 kr. ... 897 fl. 50 kr. ... 899 fl. 50 kr. ... 901 fl. 50 kr. ... 903 fl. 50 kr. ... 905 fl. 50 kr. ... 907 fl. 50 kr. ... 909 fl. 50 kr. ... 911 fl. 50 kr. ... 913 fl. 50 kr. ... 915 fl. 50 kr. ... 917 fl. 50 kr. ... 919 fl. 50 kr. ... 921 fl. 50 kr. ... 923 fl. 50 kr. ... 925 fl. 50 kr. ... 927 fl. 50 kr. ... 929 fl. 50 kr. ... 931 fl. 50 kr. ... 933 fl. 50 kr. ... 935 fl. 50 kr. ... 937 fl. 50 kr. ... 939 fl. 50 kr. ... 941 fl. 50 kr. ... 943 fl. 50 kr. ... 945 fl. 50 kr. ... 947 fl. 50 kr. ... 949 fl. 50 kr. ... 951 fl. 50 kr. ... 953 fl. 50 kr. ... 955 fl. 50 kr. ... 957 fl. 50 kr. ... 959 fl. 50 kr. ... 961 fl. 50 kr. ... 963 fl. 50 kr. ... 965 fl. 50 kr. ... 967 fl. 50 kr. ... 969 fl. 50 kr. ... 971 fl. 50 kr. ... 973 fl. 50 kr. ... 975 fl. 50 kr. ... 977 fl. 50 kr. ... 979 fl. 50 kr. ... 981 fl. 50 kr. ... 983 fl. 50 kr. ... 985 fl. 50 kr. ... 987 fl. 50 kr. ... 989 fl. 50 kr. ... 991 fl. 50 kr. ... 993 fl. 50 kr. ... 995 fl. 50 kr. ... 997 fl. 50 kr. ... 999 fl. 50 kr. ... 1001 fl. 50 kr. ... 1003 fl. 50 kr. ... 1005 fl. 50 kr. ... 1007 fl. 50 kr. ... 1009 fl. 50 kr. ... 1011 fl. 50 kr. ... 1013 fl. 50 kr. ... 1015 fl. 50 kr. ... 1017 fl. 50 kr. ... 1019 fl. 50 kr. ... 1021 fl. 50 kr. ... 1023 fl. 50 kr. ... 1025 fl. 50 kr. ... 1027 fl. 50 kr. ... 1029 fl. 50 kr. ... 1031 fl. 50 kr. ... 1033 fl. 50 kr. ... 1035 fl. 50 kr. ... 1037 fl. 50 kr. ... 1039 fl. 50 kr. ... 1041 fl. 50 kr. ... 1043 fl. 50 kr. ... 1045 fl. 50 kr. ... 1047 fl. 50 kr. ... 1049 fl. 50 kr. ... 1051 fl. 50 kr. ... 1053 fl. 50 kr. ... 1055 fl. 50 kr. ... 1057 fl. 50 kr. ... 1059 fl. 50 kr. ... 1061 fl. 50 kr. ... 1063 fl. 50 kr. ... 1065 fl. 50 kr. ... 1067 fl. 50 kr. ... 1069 fl. 50 kr. ... 1071 fl. 50 kr. ... 1073 fl. 50 kr. ... 1075 fl. 50 kr. ... 1077 fl. 50 kr. ... 1079 fl. 50 kr. ... 1081 fl. 50 kr. ... 1083 fl. 50 kr. ... 1085 fl. 50 kr. ... 1087 fl. 50 kr. ... 1089 fl. 50 kr. ... 1091 fl. 50 kr. ... 1093 fl. 50 kr. ... 1095 fl. 50 kr. ... 1097 fl. 50 kr. ... 1099 fl. 50 kr. ... 1101 fl. 50 kr. ... 1103 fl. 50 kr. ... 1105 fl. 50 kr. ... 1107 fl. 50 kr. ... 1109 fl. 50 kr. ... 1111 fl. 50 kr. ... 1113 fl. 50 kr. ... 1115 fl. 50 kr. ... 1117 fl. 50 kr. ... 1119 fl. 50 kr. ... 1121 fl. 50 kr. ... 1123 fl. 50 kr. ... 1125 fl. 50 kr. ... 1127 fl. 50 kr. ... 1129 fl. 50 kr. ... 1131 fl. 50 kr. ... 1133 fl. 50 kr. ... 1135 fl. 50 kr. ... 1137 fl. 50 kr. ... 1139 fl. 50 kr. ... 1141 fl. 50 kr. ... 1143 fl. 50 kr. ... 1145 fl. 50 kr. ... 1147 fl. 50 kr. ... 1149 fl. 50 kr. ... 1151 fl. 50 kr. ... 1153 fl. 50 kr. ... 1155 fl. 50 kr. ... 1157 fl. 50 kr. ... 1159 fl. 50 kr. ... 1161 fl. 50 kr. ... 1163 fl. 50 kr. ... 1165 fl. 50 kr. ... 1167 fl. 50 kr. ... 1169 fl. 50 kr. ... 1171 fl. 50 kr. ... 1173 fl. 50 kr. ... 1175 fl. 50 kr. ... 1177 fl. 50 kr. ... 1179 fl. 50 kr. ... 1181 fl. 50 kr. ... 1183 fl. 50 kr. ... 1185 fl. 50 kr. ... 1187 fl. 50 kr. ... 1189 fl. 50 kr. ... 1191 fl. 50 kr. ... 1193 fl. 50 kr. ... 1195 fl. 50 kr. ... 1197 fl. 50 kr. ... 1199 fl. 50 kr. ... 1201 fl. 50 kr. ... 1203 fl. 50 kr. ... 1205 fl. 50 kr. ... 1207 fl. 50 kr. ... 1209 fl. 50 kr. ... 1211 fl. 50 kr. ... 1213 fl. 50 kr. ... 1215 fl. 50 kr. ... 1217 fl. 50 kr. ... 1219 fl. 50 kr. ... 1221 fl. 50 kr. ... 1223 fl. 50 kr. ... 1225 fl. 50 kr. ... 1227 fl. 50 kr. ... 1229 fl. 50 kr. ... 1231 fl. 50 kr. ... 1233 fl. 50 kr. ... 1235 fl. 50 kr. ... 1237 fl. 50 kr. ... 1239 fl. 50 kr. ... 1241 fl. 50 kr. ... 1243 fl. 50 kr. ... 1245 fl. 50 kr. ... 1247 fl. 50 kr. ... 1249 fl. 50 kr. ... 1251 fl. 50 kr. ... 1253 fl. 50 kr. ... 1255 fl. 50 kr. ... 1257 fl. 50 kr. ... 1259 fl. 50 kr. ... 1261 fl. 50 kr. ... 1263 fl. 50 kr. ... 1265 fl. 50 kr. ... 1267 fl. 50 kr. ... 1269 fl. 50 kr. ... 1271 fl. 50 kr. ... 1273 fl. 50 kr. ... 1275 fl. 50 kr. ... 1277 fl. 50 kr. ... 1279 fl. 50 kr. ... 1281 fl. 50 kr. ... 1283 fl. 50 kr. ... 1285 fl. 50 kr. ... 1287 fl. 50 kr. ... 1289 fl. 50 kr. ... 1291 fl. 50 kr. ... 1293 fl. 50 kr. ... 1295 fl. 50 kr. ... 1297 fl. 50 kr. ... 1299 fl. 50 kr. ... 1301 fl. 50 kr. ... 1303 fl. 50 kr. ... 1305 fl. 50 kr. ... 1307 fl. 50 kr. ... 1309 fl. 50 kr. ... 1311 fl. 50 kr. ... 1313 fl. 50 kr. ... 1315 fl. 50 kr. ... 1317 fl. 50 kr. ... 1319 fl. 50 kr. ... 1321 fl. 50 kr. ... 1323 fl. 50 kr. ... 1325 fl. 50 kr. ... 1327 fl. 50 kr. ... 1329 fl. 50 kr. ... 1331 fl. 50 kr. ... 1333 fl. 50 kr. ... 1335 fl. 50 kr. ... 1337 fl. 50 kr. ... 1339 fl. 50 kr. ... 1341 fl. 50 kr. ... 1343 fl. 50 kr. ... 1345 fl. 50 kr. ... 1347 fl. 50 kr. ... 1349 fl. 50 kr. ... 1351 fl. 50 kr. ... 1353 fl. 50 kr. ... 1355 fl. 50 kr. ... 1357 fl. 50 kr. ... 1359 fl. 50 kr. ... 1361 fl. 50 kr. ... 1363 fl. 50 kr. ... 1365 fl. 50 kr. ... 1367 fl. 50 kr. ... 1369 fl. 50 kr. ... 1371 fl. 50 kr. ... 1373 fl. 50 kr. ... 1375 fl. 50 kr. ... 1377 fl. 50 kr. ... 1379 fl. 50 kr. ... 1381 fl. 50 kr. ... 1383 fl. 50 kr. ... 1385 fl. 50 kr. ... 1387 fl. 50 kr. ... 1389 fl. 50 kr. ... 1391 fl. 50 kr. ... 1393 fl. 50 kr. ... 1395 fl. 50 kr. ... 1397 fl. 50 kr. ... 1399 fl. 50 kr. ... 1401 fl. 50 kr. ... 1403 fl. 50 kr. ... 1405 fl. 50 kr. ... 1407 fl. 50 kr. ... 1409 fl. 50 kr. ... 1411 fl. 50 kr. ... 1413 fl. 50 kr. ... 1415 fl. 50 kr. ... 1417 fl. 50 kr. ... 1419 fl. 50 kr. ... 1421 fl. 50 kr. ... 1423 fl. 50 kr. ... 1425 fl. 50 kr. ... 1427 fl. 50 kr. ... 1429 fl. 50 kr. ... 1431 fl. 50 kr. ... 1433 fl. 50 kr. ... 1435 fl. 50 kr. ... 1437 fl. 50 kr. ... 1439 fl. 50 kr. ... 1441 fl. 50 kr. ... 1443 fl. 50 kr. ... 1445 fl. 50 kr. ... 1447 fl. 50 kr. ... 1449 fl. 50 kr. ... 1451 fl. 50 kr. ... 1453 fl. 50 kr. ... 1455 fl. 50 kr. ... 1457 fl. 50 kr. ... 1459 fl. 50 kr. ... 1461 fl. 50 kr. ... 1463 fl. 50 kr. ... 1465 fl. 50 kr. ... 1467 fl. 50 kr. ... 1469 fl. 50 kr. ... 1471 fl. 50 kr. ... 1473 fl. 50 kr. ... 1475 fl. 50 kr. ... 1477 fl. 50 kr. ... 1479 fl. 50 kr. ... 1481 fl. 50 kr. ... 1483 fl. 50 kr. ... 1485 fl. 50 kr. ... 1487 fl. 50 kr. ... 1489 fl. 50 kr. ... 1491 fl. 50 kr. ... 1493 fl. 50 kr. ... 1495 fl. 50 kr. ... 1497 fl. 50 kr. ... 1499 fl. 50 kr. ... 1501 fl. 50 kr. ... 1503 fl. 50 kr. ... 1505 fl. 50 kr. ... 1507 fl. 50 kr. ... 1509 fl. 50 kr. ... 1511 fl. 50 kr. ... 1513 fl. 50 kr. ... 1515 fl. 50 kr. ... 1517 fl. 50 kr. ... 1519 fl. 50 kr. ... 1521 fl. 50 kr. ... 1523 fl. 50 kr. ... 1525 fl. 50 kr. ... 1527 fl. 50 kr. ... 1529 fl. 50 kr. ... 1531 fl. 50 kr. ... 1533 fl. 50 kr. ... 1535 fl. 50 kr. ... 1537 fl. 50 kr. ... 1539 fl. 50 kr. ... 1541 fl. 50 kr. ... 1543 fl. 50 kr. ... 1545 fl. 50 kr. ... 1547 fl. 50 kr. ... 1549 fl. 50 kr. ... 1551 fl. 50 kr. ... 1553 fl. 50 kr. ... 1555 fl. 50 kr. ... 1557 fl. 50 kr. ... 1559 fl. 50 kr. ... 1561 fl. 50 kr. ... 1563 fl. 50 kr. ... 1565 fl. 50 kr. ... 1567 fl. 50 kr. ... 1569 fl. 50 kr. ... 1571 fl. 50 kr. ... 1573 fl. 50 kr. ... 1575 fl. 50 kr. ... 1577 fl. 50 kr. ... 1579 fl. 50 kr. ... 1581 fl. 50 kr. ... 1583 fl. 50 kr. ... 1585 fl. 50 kr. ... 1587 fl. 50 kr. ... 1589 fl. 50 kr. ... 1591 fl. 50 kr. ... 1593 fl. 50 kr. ... 1595 fl. 50 kr. ... 1597 fl. 50 kr. ... 1599 fl. 50 kr. ... 1601 fl. 50 kr. ... 1603 fl. 50 kr. ... 1605 fl. 50 kr. ... 1607 fl. 50 kr. ... 1609 fl. 50 kr. ... 1611 fl. 50 kr. ... 1613 fl. 50 kr. ... 1615 fl. 50 kr. ... 1617 fl. 50 kr. ... 1619 fl. 50 kr. ... 1621 fl. 50 kr. ... 1623 fl. 50 kr. ... 1625 fl. 50 kr. ... 1627 fl. 50 kr. ... 1629 fl. 50 kr. ... 1631 fl. 50 kr. ... 1633 fl. 50 kr. ... 1635 fl. 50 kr. ... 1637 fl. 50 kr. ... 1639 fl. 50 kr. ... 1641 fl. 50 kr. ... 1643 fl. 50 kr. ... 1645 fl. 50 kr. ... 1647 fl. 50 kr. ... 1649 fl. 50 kr. ... 1651 fl. 50 kr. ... 1653 fl. 50